

abzusehen. 1799 war Gertrud Kramet Alleineigentümerin der Druckerei geworden, sie nahm den kurfürstlich Münsterischen Hauptmann Ferdinand Regensberg zum Ehegatten, und dieser Ehe entsproß 1800 ein Sohn, Friedrich Regensberg, der 1823 die alte Druckerei übernahm und ihr 1835 seinen Namen gab. Er richtete einen buchhändlerischen Betrieb ein und war ein sehr tüchtiger Mann, dem die Erfolge nicht versagt blieben. Er starb hochbetagt 1885. Da kein männlicher Erbe vorhanden war, so ging das Unternehmen auf seinen Schwiegersohn, Bernhard Theissing, über, den Sproß einer alten Münsterischen Buchhändlerfamilie. Dieser gab der Firma ihre jetzige Form und hat sie in einem langen Leben weiterentwickelt. Am 22. Dezember 1919 wurde er im Alter von 87 Jahren durch den Tod von seinem Tätigkeitsfeld abberufen, und seine zweite Tochter Maria, vermählt mit dem Amtsgerichtsrat Hermann Lucas, ist jetzt Inhaberin der Jubelfirma. Über 300 Jahre ist die jetzt Regensberg'sche Buchdruckerei in derselben Familie, wenn auch in verschiedenen Zweigen, geblieben, ein Jahrhundert lang besteht der Buchhandlungsbetrieb, der der katholischen Welt wertvolle Kompendien und Gebetbücher geliefert und im Sortiment wackere Kulturarbeit geleistet hat. Mögen dem alten Geschäft aus dem alten Geschlecht stets tüchtige Führer erstehen, auf daß es weiter blühe und gedeihe zum Segen des Vaterlandes und dem Buchhandel zur Ehre!

Zur Schlüsselzahlfrage. — Bei der Geschäftsstelle ist nachstehendes Schreiben eines Hamburger Verlegers eingegangen:

»Mit größtem Bedenken lese ich in den letzten Börsenblättern Anzeigen, darunter namhafter Verleger, daß sie zunächst bei der Schlüsselzahl 2000 verbleiben. Da ein solches Gebaren, ganz abgesehen von der großen wirtschaftlichen Unklugheit, in denselben Fehler wie vor dem Kriege zurückzufallen droht und das ganze eben mühsam errungene System einheitlicher und vor allen Dingen übersichtlicher Preisbildung schnellstens über den Haufen werfen muß, scheint es mir das dringendste Gebot, daß der Börsenverein und der Verlegerverein möglichst amtlich mit aller Schärfe warnend ihre Stimme im Börsenblatt erheben, mit dem Hinweis darauf, daß, wenn dem einzelnen vielleicht, was mir allerdings bei genauer Kalkulation merkwürdig erscheint, die ehemals richtigen Grundzahlen zur heutigen Schlüsselzahl zu hoch erscheinen, höchstens diese herabgesetzt, aber nicht Änderungen an der Schlüsselzahl vorgenommen werden. Ich bin überzeugt, daß Sie noch eine ganze Reihe ähnlicher Zuschriften der Art wie die meinige von heute erhalten werden, und hoffe daher, daß diese oder ähnliche Maßnahmen schnellstens ergriffen werden.«

Diese Äußerung verdient in der Tat Beachtung. Bekanntlich wird die Schlüsselzahl so errechnet, daß die jeweilige Steigerung der materiellen Herstellungskosten auf Grund der Indices für Papier, Druck- und Buchbinderarbeit ermittelt und gegen die Steigerung des Lebenshaltungsindezes gestellt wird. Das Mittel aus beiden ergibt eine Richtzahl, die anzeigt, um welchen Grad sich die Teuerungslage im ganzen gegen den lehtvorherigen Stand verschoben hat, welche weitere Geldentwertung mithin erneut auszugleichen ist. Der Schlüsselzahl 60 entsprach die Richtzahl 1. Im selben Verhältnis ist die Schlüsselzahl zu steigern, so daß also die erste Schlüsselzahl 60 mit der jeweiligen Richtzahl multipliziert die neue Schlüsselzahl ergibt. Macht man diese Rechnung für die Schlüsselzahl 2000 und für die jetzige Lage auf, so ergibt sich:

Papierpreisindex	819 000	819 000
Druckeranschlag	339 660	496 500
Buchbinderaufschlag	374 700	547 000
Summe	1 533 360	1 862 500
Mittel	511 120	620 833
Reichslebenshaltungsindezer	168 041	285 400
Summe	679 161	906 233
Mittel	339 581	453 117
Richtzahl	34	45
Schlüsselzahl	2040	2700
Tatsächliche Schlüsselzahl	2000	2500

Daraus ist zu ersehen, daß rein rechnerisch jetzt sogar eine Schlüsselzahl von 2700 gerechtfertigt wäre. Die tatsächliche Schlüsselzahl 2500 stellt also an und für sich schon eine beträchtliche Konzession dar, was um so schwerer ins Gewicht fällt, als die Erhöhung bekanntlich ja schon wesentlich früher hätte erfolgen können. Der Abbau der Papierpreise ist in der obigen Rechnung bereits berücksichtigt und die Erhöhung auf 2500 ist ja nicht zuletzt auch deshalb hinausgeschoben worden, weil der Buchhandel glaubte darauf rechnen zu können, es würde bei den Papierpreisen ein so starker Abbau erfolgen, daß er

bei der Schlüsselzahl 2000 würde bleiben können. Leider ist diese Hoffnung enttäuscht worden, trotzdem die Papierpreise bekanntlich nach der Verringerung der Mark weit über den Weltmarktpreisen liegen. Eine vollständige Abkehr von der Methode der Schlüsselzahlermittlung erscheint völlig unmöglich. Denn damit würde das ganze System über den Haufen geworfen und eine schier unlösbare Verwirrung geschaffen werden, da kein Verleger mehr wissen würde, wie er seine Grundzahlen anzulegen hätte. Die Stetigkeit in der Methode der Feststellung der Schlüsselzahl und ihre automatische Anpassung an die Veränderungen der Teuerungslage dürften sich nachgerade als unumstößliche Notwendigkeit herausgestellt haben. Glauben daher einzelne Verleger tatsächlich, mit ihren Preisen zu hoch zu sein, daß die Absatzfähigkeit gefährdet wird, so dürfte eine Korrektur nur an den Grundzahlen möglich sein, wie der Hamburger Einsender oben richtig betont. Möglicherweise sind ja in der Tat einige Grundzahlen irrtümlich zu hoch angesetzt worden. Die Schlüsselzahl 2500 verspricht im übrigen für längere Zeit Dauer zu behalten, sofern die jetzt erreichte Stabilisierung der Mark und die damit zusammenhängende Stabilisierung der Preise nicht erschüttert wird. Die dadurch gesicherte Stetigkeit dürfte auch dem Buchhandel wie den Bücherkäufern durchaus begrüßenswert erscheinen.

Wichtig für Inhaber von unterstempelten Kreuzband-Formularen.

— Da die Außenhandelsnebenstelle immer wieder Differenzen mit den Inhabern von unterstempelten Kreuzband-Formularen hat, sieht sie sich wiederholt genötigt, auf die Einhaltung der wichtigsten Bestimmungen für dieses Entgegenkommen hinzuweisen. Wenn den nachstehenden Vorschriften nicht nachgekommen wird, muß die Außenhandelsnebenstelle die Blocks zurückziehen.

1. Auslandpreise sind genau einzuhalten und auf den Fakturen in jedem Falle anzugeben, auch wenn Umrechnung in deutsche Währung (zum Tageskurs) erfolgt. Bei Berechnung in fremder Währung ist auf der Duplikatfaktur die Endsumme in Mark umzurechnen zu dem im Börsenblatt wöchentlich veröffentlichten Gebührenturse.

2. Antiquariat darf nur in ausländischer Währung ausgeführt werden laut Bekanntmachung der Außenhandelsnebenstelle vom 26. März 1923, Absatz 7, falls nicht feste Auslandpreise in von der Außenhandelsnebenstelle genehmigten Antiquariatskatalogen festgesetzt worden sind. Fakturen vor Versand wie zu 5.

3. Verlegerangabe ist bei jedem Werke erforderlich.

4. Für die Berechnung ist der am Versandtag gültige Preis maßgebend.

5. Fakturen über Geschenksendungen müssen vor dem Versand der Außenhandelsnebenstelle zur Genehmigung eingereicht werden.

6. Alle Verkäufe, die auf Grund besonderer Vereinbarung getätigt werden, sind ebenfalls vor Versand bei der Außenhandelsnebenstelle zur Prüfung vorzulegen.

7. Jeder Faktur sind ausgeschriebene Meldezettel, die bei der Außenhandelsnebenstelle eingefordert werden können, beizufügen.

8. Duplikatfakturen sind spätestens zehn Tage nach erfolgtem Versand einzureichen.

Steuervorträge anlässlich der Kantaterversammlung. — Obwohl die Fristen für die Steuererklärungen am 30. April ablaufen, soll in Form von Vorträgen den zu Kantate in Leipzig versammelten Mitgliedern des Börsenvereins noch ein Überblick über die neuen Vorschriften gegeben werden. Die neuen Bestimmungen haben ja nicht nur Augenblicksbedeutung, sondern werden sich auch in den späteren Deklarationen auswirken. Es werden am Freitag, dem 27. April 1923, abends ½ 8 Uhr, in der Gutenberghalle, Dolzstraße 1, sprechen Herr Rechtsanwalt Dr. Konniger-Leipzig über die neuen Steuerbewertungsvorschriften und Herr Syndikus Dr. Hef über Umsatz- und Luxussteuer. Mit diesen Vorträgen wird eine Einrichtung weitergeführt, die erstmalig im vorigen Jahr mit dem Vortrag von Herrn Cramer-Heilbronn aufgenommen wurde. Die Gelegenheit der Anwesenheit zahlreicher Vertreter des Buchhandels in Leipzig aus Anlaß der Kantatoverhandlungen muß ausgenutzt werden zur Behandlung auch sonst für den Gesamtbuchhandel wichtiger Dinge, die nicht in den Rahmen der Tagesordnungen der Versammlungen einzufügen sind und anders nur schwer behandelt werden können. Der Aufenthalt in Leipzig wird sich so noch besser nutzbar machen.

Bewertung der Warenvorräte für die Vermögenssteuer. — Der Zentralverband des Deutschen Großhandels ist mit dem Finanzministerium in Verhandlungen getreten, um für diejenigen Warengruppen, die am Lager nicht getrennt gehalten werden und bei denen die allge-